



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

598 (27.12.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284265)

Großkampftage der Reichsbahn

Berlin verkaufte 436 353 Weihnachtsfahrkarten... rd. Berlin, 27. Dez. (Eig. Dienst.)

Der Kampf um Teruel

Zwischenfrontlicher nationaler Heeresbericht... EP Salamanca, 27. Dez.

Die letzten Steinadler in Bayern

Bei Oberstdorf gesichtet... h. München, 27. Dez. (Eig. Dienst.)



Das Wundermädchen Korina

Korina, der weibliche Fakir, bei einer ihrer aufregenden Vorführungen... (Pressefoto, Zander-M.)

Alte Notverordnungen abgebaut

Die Kriegsbeschädigten bekommen höhere Renten!

DNB Berlin, 27. Dez. Das neue Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung bringt, wie wir erfahren, für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen einen weitgehenden Abbau untragbar gewordener Vorschriften...

Diese Vorschriften bewirkten eine scharfe Kürzung der Renten aus der Sozialversicherung beim Zusammentreffen mit den Renten aus der Kriegsversicherung... mehr ihre Lebenshaltung und ihren Lebensabend.

Letzte Rettung: Berliner Zoo

Ein Brüsseler Krankenhaus brauchte dringend Kobras

Brüssel, 27. Dez. (Eig. Bericht) In einem Krankenhaus in Brüssel lag an Weihnachten ein junger Mann im Sterben... belgischen Finanz- und Landwirtschaftsministerium gehoben werden.

Der neue Zwischenfall in Schanghai

Handgranaten, die die Rückkehr zur Ordnung erschweren

Schanghai, 27. Dez. (SB-Beam.) Am Montagnachmittag wurden von der Honan-Brücke herab drei Handgranaten auf einen den Sutschou-Fluss hinabfahrenden Schlepptag geworfen...

In japanischen Kreisen nimmt man an, daß es sich bei dem Täter um einen Chinese handelt... Sonnenblende aus - Strohhalmen

Geniale Erfindung eines Magdeburger... Ein Magdeburger, der Schirmmacher Beruf hat, hat jetzt erstmalig Schirme aus Stroh hergestellt...

England wieder mal im Nebel

Der Londoner Verkehr lahmgelegt... Am zweiten Weihnachtstage wurde England von einem plötzlichen Wetterumschlag überfallen.

Bisher 38 Tote in Palästina

Nachricht auf arabischer Seite... EP Jerusalem, 27. Dezember Zu den Kämpfen in Palästina wird ständig gemeldet...

In Kürze

Die Weihnachtssprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, und insbesondere seine Friedensworte haben in der englischen und amerikanischen Presse starken Widerhall gefunden.

Die japanischen Truppen haben jetzt die Offensive gegen die Schantungprovinz begonnen...

Von Schloss Sandringham aus hielt König George von England eine Rundfunkansprache an die Völker des Britischen Weltreiches.

Der französische Senat hat nunmehr die Sprache über die Haushaltsvorlage der Regierung begonnen...

Der Berliner Sonderberichterstatter des 'Journal' wendet sich heute in einem gutem Artikel gegen die jüngsten Angriffe einer gewissen Presse, die der Welt glauben machen wollen, daß in Deutschland Hunger zu Elend herrsche.

Die Generalstaatsanwaltschaft in der Republik Astoria brachte der Volksfront eine kluge Niederlage.

Wie 'Echo de Paris' berichtet, sind in ganz Frankreich 13000 Gemeinden mit ca. 100000 landwirtschaftlichen Betrieben und ca. 18 Millionen Stück Vieh von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Von den

Die zwölf Räuber haben unheimlich wichtige Rolle für die Räuber... (Text continues in the right margin)

Eine weiße

Am 24. Dezember dem Rhein umgeben... (Text continues in the right margin)

Die Po

Erfreulicherweise Weihnachtsgleichungen... (Text continues in the right margin)

Offen

Im Namen des... (Text continues in the right margin)

So fe

Der Weihnachts... (Text continues in the right margin)

„Die große Kanone“ schießt

Musikalischer Schwank im Neuen Theater zu Weihnachten

„Sportlich“ heißt die große Parole, „sportlich“ ist Trümpf. In der Woche, im Leben, warum also auch nicht einmal in der Kunst? ... (Text continues)

tsche, die man in schönster Gemeinsamkeit aus Abfindungsfragen der gestrigen Hausfrau geplatzt hat...

Also, wenn die Sache auch zur Hälfte ihres Bestandes nicht ganz neu ist, sie bringt eine Menge komischer Situationen, die einzuhalten mühen, wenn das Ensemble sie hübsch lernt... (Text continues)

Man lebt selbst. In der Familie eines biederen Automobilfabrikanten ist der Sportfanatismus ausgebrochen. Das Oberhaupt kann sich über alles beherren... (Text continues)

fröhlichen Temperament den Saal in ihren Bann zu ziehen.

Weiter zu nennen wäre Ernst Langsdorf als Sportbeobachter und geplagtes Familienoberhaupt... (Text continues)

Das „große Orchester“ wird von Josef Schülle und Gustav Semmelde betreut, die auf zwei Flügeln die recht ansprechende Musik Rudolf Wehradschke sehr gut zur Geltung zu bringen wissen.

Wies in allem: Die große Kanone erdrönt, dank der liebevollen Dinge der Mitwirkenden, für die das frisch mitgebende Publikum seinen Beifall spendet. Dr. Wilhelm Kiekerer.

Festliche Musik zur Weihnacht

Wohin „Weihnachtsoratorium“ in Ludwigschafen Unendlich reich hat sich die schöpferische Phantasie von Dichtern, Malern und Musikern um das Weihnachtsfest und das Kindheit in der Krippe gerant.

Der Zimmer wieder wird ihre Freude über die Kindlein in der Krippe, ihre Mutterform in die bange Ahnung der Zukunft in volkstümlichen Liedern befragen.

Die feierlichen Chöre, feierlichen Choräle in gefühlvollen Arien dieses Wertes sind im größten Teil ursprünglich für andere Kompositionen bestimmt gewesen...

Der Ludwigshafener Beethovenseite nicht nur stark besetzt, er verfügt auch über ausgezeichnetes Stimmmaterial und kann auch schwierigen Aufgaben bewältigen...

Felder war die Veranstaltung nicht so gut besetzt, wie sie es nach ihrer künstlerischen Bedeutung hätte. Der Dirigent und die Solisten wurden mit herzlichem Beifall gefeiert. Dr. Carl J. Brinkmann.

al im Nebel
lahmgelegt
London, 27. Dez.
wurde England
fallen Tagen in
England über
die sogenannte
Nebel ist so die
den seit 29 Jahren
und Dampfboje
eingelegt werden
bis hierher nicht
Palästina
Seite
m, 27. Dezember
Palästina wird etab
sind über 30
ehi. Die arabische
lich mit 38 Tan
euge kreuzen in
und verfolgen in
fen mit Maschin
er händigen Flie
palästina haben
kammeln Ham
na und Ebn
en. Die Wege
und Jerusalem
ist militärisch
ge
des Stellvertreter
in der englische
arken Bild
haben jetzt die
napprovierung
japanische Chie
auf die gesamte
aus hielt die
Hundstunten
Westreichs.
nummehr die
is vorlage
den ersten
Frankreich
gaben scharf
schlechterhatter
in einem g
ennachricht
Welt glauben
land Hunger
der Republik
franz eine
wriet, sind in
elnden mit
betrieben und
r Maul, zu
Freude über
Wutterfong
unft in voll
wurde auch
ohne zu
ärksten Kom
n, recht voll
schen Chor
Werles sind
ur andere Rom
erk später
erleicht. Aber
sterhand voll
einbrudob
besteht es in
es ausgeschie
s. Bei den
slich gewer
erster bis
end bis zu
thobend
lagt auch
sann auch
ältigen, ohne
brudr zu
er schöne
s Hin
Frid Ritter
elle, Mi, W
Philipp
Ordnung
Polz
den in
rungsbedin
Bruno
Den Gener
r) spielte
geschlechter
nicht so
ünstlichen
und die
ll gefeiert
l. Brinkmann

Don den „Zwölf Nächten“

Die „Zwölf Nächten“, die am 25. Dezember beginnen haben und bis zum 6. Januar reichen, spielen im Volksglauben seit uralter Zeit eine wichtige Rolle für die Zukunft. Jeder dieser **Kauhnächte** wird uralter Ueberlieferung gemäß eine bestimmte Vorbedeutung für den entsprechenden Monat des kommenden Jahres zugeschrieben. Was man danach in den Zwölf Nächten träumt, geht in Erfüllung und trifft mit dem Monat ein, also vom 25. Dezember im Januar, vom 26. Dezember im Februar, vom 27. Dezember im März usw. Jeder Tag ist an sich schon eine Vorbedeutung für das Weiter eines jeden Monats des folgenden Jahres.

Je eifriger der „wilde Jäger“ jagt, je eifriger der Sturm die Bäume rüttelt, desto fruchtbarer wird das kommende Jahr, und je länger die Eisjapfen sind, desto höher wächst der Frachs. In den Zwölf Nächten sollen die wichtigsten häuslichen Arbeiten ruhen, denn es ist heilige Zeit. Weber Wagenrad noch Spinnrad sollen nicht umdrehen. Es darf auch nicht gewaschen und gebadet, nicht gefeiert und gepuht werden, sonst kommt Unheil ins Haus. Den Gipfelpunkt der Zwölf Nächte bildet der Silvesterabend, ihren Abschluß der Dreikönigstag. Von da ab geht das Jahr aufwärts, der Tag wächst zunächst um einen Hahnenschritt, dann um einen Männertritt und zuletzt — Ende Januar um eine ganze Stunde.

Eine weibliche Leiche gelandet

Am 24. Dezember, etwa 10 Uhr, wurde aus dem Rhein unweit des Hafenanals eine zunächst unbekannt weibliche Leiche gelandet, die erst wenige Stunden im Wasser gelegen hatte. Die Erhebungen der Kriminalpolizei ergaben, daß es sich um eine 60 Jahre alte, verheiratete Frau aus der Pfalz handelt, welche am gleichen Tag in den frühen Morgenstunden den Tod im Rhein gesucht hatte.

Die Polizei meldet:

Erfreulicherweise ereignete sich am zweiten Weihnachtstage hier nur ein Verkehrsunfall. Hierbei wurden zwei Fahrzeuge leicht beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 37 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 14 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgedehnt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Raubdiebstahl bzw. groben Unfalls mußten acht Personen zur Anzeige gebracht werden.

Die Verkehrsunfälle der Vorwoche. In vergangener Woche ereigneten sich hier 37 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 21 Personen verletzt und 3 Kraftfahrzeuge, 3 Strahendabwagen und 3 Fahrräder beschädigt. Der entstandene Sachschaden ist erheblich.

Oeffentliche Belobigung

Im Namen des Führers und Reichslanzlers in dem Steuernmann Heinrich Spatz aus Germersheim, wohnhaft in Mannheim, der am 18. August 1937 den sechs Jahre alten Volksschüler Rudolf Feldmann aus Mannheim durch mutigen und entschlossenen Handeln vom Tode des Ertrinkens im Rhein gerettet hat, durch den Landeskommissär eine öffentliche Belobigung ausgesprochen worden.

So feierte unsere Nachbarstadt

Der Weihnachtsmann bei den Ortsgruppen der NSDAP / Allerlei Veranstaltungen

Das Weihnachtsfest 1937 liegt hinter uns. Wochenlang haben wir uns gefreut und bemüht, allen unseren Lieben eine rechte Christfreude zu bereiten, und stolz können wir heute feststellen, daß es uns auch restlos gelungen ist. Allerlei Veranstaltungen brachten noch die beiden Tage vor dem Feil.

Greifen wir hier die Weihnachtsfeiern der 13 Ludwigshafener Ortsgruppen der NSDAP heraus, die in allen Stadtteilen gleichzeitig veranstaltet wurden. Freude und Dank lag in den hundert und aberhundert glücklichen Kinderaugen bei der Bescherung. Vieß das nicht alle Arbeit und Mühen vergessen! Die ergetrend waren die Weihnachtslieder, wie aufmerksam folgten die Kleinen den einzelnen Märchenpielen und sonstigen Darbietungen. Höhepunkt war überall das Erscheinen des Weihnachtsmannes. Das war echte und rechte Weihnacht.

Auf Einladung von Kreisleiter Klemm an n feierten die alten Ludwigshafener Parteigenossen die Politischen Leiter der Ortsgruppen, die Führer und Führerinnen der Gliederungen des Reiches Ludwigshafen und die Angestellten der Partei zum Abschluß der Jahresarbeit im „Pfälzer Hof“. Schneidige Märche der H-Kamille eröffneten den Abend. Kreisleiter Klemm begrüßte und nach einem ergetrenden Gedanken für den großen Feldherrn Ludendorff dankte er seinen Kameraden und Mitarbeiterinnen.

Mit einem Appell an alle, den alten Geist der Bewegung wachzuhalten und in kameradschaftlicher Verbundenheit immer enger und enger zusammenzurücken, schloß der Kreisleiter seine mit höchstem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Ein unterhaltender Teil, in dem auch der Humor und die gute Unterhaltung nicht zu kurz kamen, hielt die Teilnehmer des Abends noch lange beisammen.

Das Fest der deutschen Weihnacht feierten SA und NS gemeinsam am Rheinvorland. Es war

Ein „bunter“ Festtagsausklang

Tanz und Musik im Aibelungensaal / Rundfunkkünstler stellten sich vor

Es ist schon immer so gewesen, und es wird auch weiterhin so bleiben, daß die meisten Rundfunkhörer das Bedürfnis haben, einmal die Künstler kennenzulernen, die sie ständig im Rundfunk nur hören. Man will wissen, wie diejenigen aussehen, deren Stimme auf unsichtbaren Wellen zu uns kommt und ob das Bild, das man sich im Geiste geformt hat, auch mit dem der Wirklichkeit übereinstimmt.

Der bunter Abend mit einigen vom Reichsfunk der Stuttgarter bekannten Künstlern verlebte so auch am zweiten Weihnachtstage nicht seine Anziehungskraft; bis zum letzten Platz war der Aibelungensaal ausverkauft und selbst

den nicht für den Austritt der Künstler benötigten Raum auf dem Podium hatte man den Zuschauern überlassen.

Eine besondere Note bekam der bunte Abend durch das Gastspiel der spanischen Tänzerin Rosita Alcaraz, die in dem zu Neujahr in Mannheim herauskommenden Film „La Habanera“ ebenfalls auftritt. Rosita, feurige Blüte werfend und tanzagnettenklappernd tanzte Rosita Alcaraz verschiedene Tänze ihrer Heimat, ließ ihre geschmackvollen Kostüme schön zur Geltung kommen und riß die Zuschauer zu Beifallsstürmen hin.

Ebenfalls reich mit Beifall bedacht wurde die Koloraturfängerin Maria Radlen-

Ein hübsches Werbefenster der Carin-Göring-Schule



Auf dem Markt kommt durch eine starke Anlieferung von Äpfeln immer noch zum Ausdruck, daß das Jahr 1937 eine Rekordapfelernte gebracht hatte. Unser Bild zeigt ein Werbefenster, das im Hinblick auf die reiche Apfelernte im werbekundlichen Unterricht der Carin-Göring-Handelsschule gestaltet wurde.

Der Mieterschutz in Mannheim

Seit 1. Dezember 1937 Mieterschutz für die Mannheimer Altbauwohnungen

Wie wir bereits berichteten, ist durch eine Reichsverordnung die Ausdehnung des Mieterschutzgesetzes auf einen großen Teil der bisher mieterschutzfreien Räume verfügt worden. Diese Maßnahmen sind wegen der allgemeinen Lage des Wohnungsmarktes, wegen des Wohnungsfehlsbedarfes, aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen, nämlich aus Rücksicht auf die Einhaltung des Preisniveaus getroffen worden.

Wie wirkt sich nun die Erweiterung des Mieterschutzes in Mannheim aus? Die Verordnung bestimmt, daß

Räume, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind (Altbauten) und mit Rücksicht auf die Höhe der Jahresfristmiete den Mieterschutz nicht genießen, vom 1. Dezember 1937 ab diesen Schutz erlangen, wenn die Jahresfristmiete für die Wohnungen oder für die Wohn- und Geschäftsräume zusammen eine bestimmte Grenze nicht überschreiten. Diese Grenze ist für Berlin auf 2400 RM, für die Orte der Sonderklasse auf 1800 RM und für die Orte der Ortsklasse A auf 1200 RM festgesetzt worden. Für die Ortsklassen B, C, D bleibt es bei der bisherigen Regelung der Landesverordnungen.

Für die Stadt Mannheim, die zur Ortsklasse S gehört, bedeutet das, daß seit 1. Dezember 1937 in Mannheim alle Altbauwohnungen mit einer Jahresfristmiete von 1800 RM den Mieterschutz genießen gegenüber der bisherigen Schutzzgrenze von 1000 RM.

Seit 1. Dezember 1937 also gelten die Ründigungsbestimmungen des Mieterschutzgesetzes in der Stadt Mannheim für sämtliche Wohnungen und mit Wohnungen verbundene oder zusammen vermietete Geschäftsräume, die nach dem 1. Juli 1918 durch Neubau, Umbau, Einbau oder Teilung entstanden sind, und zwar ohne Rücksicht auf ihre Größe und die Höhe der Miete.

Was bedeutet der Ründigungs-schutz des Mieterschutzgesetzes? Der Ründigungsschutz des Mieterschutzgesetzes bedeutet, daß die Mietverhältnisse, die von diesem Schutz erfaßt werden, gegen den Willen des Mieters nur dann zur Aufhebung gebracht werden können, wenn die im Mieterschutzgesetz vorgesehenen Gründe vorliegen: z. B. höherer Mietzinsstand als eine Monatsmiete, vertragswidrige Benutzung der Mieträume, gemeinschaftsfeindliches Verhalten des Mieters, unbefugte Ueberlassung des Mietraumes an Dritte, dringendes Eigeninteresse des Vermieters an der Erlangung des Mietraumes. Zu diesen fünf Mietaufhebungsgründen der bisherigen Bestimmungen ist nunmehr durch die neue Reichsverordnung ein sechster getreten: die Belagerung des Mieters, eine vom Reichskommissar für die Preisbildung oder der von ihm beauftragten Stelle genehmigte Mieterhöhung anzuerkennen.

Ueber die Lösung des Mietverhältnisses entscheidet das Gericht im Wege der Mietaufhebungsfrage. Die Beendigung des Mietverhältnisses kann nur für den Zeitpunkt verlangt werden, auf den eine Kündigung nach dem Vertrag oder bei Mangel einer Vertragsbestimmung nach dem Gesetz zulässig wäre oder an dem die vereinbarte Mietzeit abläuft.

Der Mieterschutz gilt nicht für Räume, die nach dem 30. November 1937 bezugsfertig werden. G. Wdm.

Radfen vom Frankfurter Opernhaus, die die Herzen der Zuhörer zu gewinnen verstand. Mit seiner Zurückhaltung wurde Maria Radlen-Radfen von der Kapelle Theo Hollinger begleitet, die auch den Tänzern von Rosita Alcaraz die musikalische Untermauerung gegeben hatte, und die darüber hinaus so hervorragend den Rahmen der Vortragsfolge zu gestalten mußte, daß man gerne noch mehr von der Tanzkapelle Hollinger gehört hätte.

Zum Programm gehörte weiter noch die Stuttgarter Volksmusik mit den lustigen Volksängern Hans Hanus und Eduard Bötzner. Was sie brachten, konnte man vom Rundfunk her schon — nur mit dem einen Unterschied, daß man diesmal die vier Mannen der Stuttgarter Volksmusik nicht nur hören, sondern auch sehen konnte und daß sich die beiden Sängler im Kostüm bewundern ließen.

Die Ansage hatte Karl Wimmer, den die Rundfunkhörer durch seine händigen Ansagen beim Reichsfunk der Stuttgarter „per Aether“ bereits kannten und der sich nun in Lebensgröße vorstellte. Es ist nur schade, daß man diesem liebenswürdigen Plauderer in Stuttgart die ältesten Wibe nach Mannheim mitgeben darf, da man offenbar glaubte, Mannheim würde in der hintersten Provinz liegen, in der die ältesten Kalauer noch Neugierwert besitzen. Immerhin, es gab Leute, die über alles lachten, selbst über den Kalauer, in dem ein Bachmann einen Mann mit einem Dadel anhält: „Gehört der Dadel Ihnen?“ — „Ja!“ — „Frißt der Dadel auch Speck?“ — „Ja!“ — „Wo bringe ich Sie wegen Speckfakel zur Anzeige.“ Wusch... Hans Jütte.

Vorsicht bei Verwendung von Feuerwerkskörpern!

Von zuständigen Stelle wird nachdrücklich auf folgendes hingewiesen:

In den letzten Jahren sind durch die mißbräuchliche oder fahrlässige Verwendung von Feuerwerkskörpern und pyrotechnischen Artikeln (Frischen, Schwärmern, Kanonenschlägen, Knallforten und dergl.) in steigendem Maße ernste Personen- und erhebliche Sachschäden — insbesondere durch Jugendschäden — verursacht worden. Die Zahl der durch Feuerwerkskörper herbeigeführten Unfälle und Schäden ist in der Silvesternacht und an den Karnevalsabenden erfahrungsgemäß besonders groß. Schäden dieser Art aber müssen und können verhindert werden.

Es ergibt daher an alle Volksgenossen hiermit die dringende Aufforderung, bei der Verwendung von Feuerwerkskörpern die erforderliche Vorsicht walten zu lassen und zu verhindern, daß Feuerwerkskörper gefährlichster Art in die Hände Jugendlicher gelangen. Jeder Sorge fürer dafür, daß auch die für die Abgabe an Jugendliche zugelassenen Feuerwerkskörper, deren Verpackung die Aufschrift „Verkauf an Personen unter 16 Jahren erlaubt“ trägt, nicht mißbräuchlich oder fahrlässig verwendet werden. Schützt euch, eure Kinder und Volksgenossen vor Schaden und Strafe! Eltern, seid euch eurer Aufsichtspflicht bewußt!

Zugleich ergeht an alle Personen, die Feuerwerkskörper feilhalten, die dringende Mahnung, die hinsichtlich der Abgabe von Feuerwerkskörpern an Personen unter 16 Jahren bestehende gesetzliche Regelung genaustens zu beachten. Verstöße hiergegen werden unmissverständlich geahndet werden.

Schühengefellschaft von 1744 tagte

Die Mitglieder der Gesellschaft hatten sich im Hotel „National“ eingefunden, um ihre diesjährige Generalversammlung abzuhalten. Der Oberschühensführer Hans Dingeldein begrüßte die Erschienenen und gedachte eingangs der im verfloffenen Jahre verstorbenen Mitglieder, der Kameraden: Hermann Kermann, Gustav Krämer und Heinrich Thiele.

Zum ehrenden Gedenken erhoben sich die Mitglieder von den Sihen. Im Anschluß wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung durch den Schriftführer verlesen und

Privat-Handelsschule

Schüritz **07,25**

Fennur 27105 Kunststraße

Erfolgreicher Einzelunterricht u. geschlossene Handelskurse
Kursbeginn: 7. Januar. Auskunft u. Prosp. kostenlos

einstimmig angenommen. Es folgten die einzelnen Punkte der Tagesordnung. Schühensführer Paul Hosheld gab Ausschluß über den Schiebetrieb im verfloffenen Jahr und gleichzeitig neue Anregungen für das kommende Jahr. Auch von seiten der Mitglieder wurde manche Anregung gegeben, die dankbar notiert wurde. Langjährige, verdiente Kameraden konnten geehrt werden. So wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Jakob Diebbach, Ludwig Esinger, Georg Engelhorn, Ludwig Frauendörfer und Ludwig Köhler.

Für 25jährige Zugehörigkeit wurde den Schühenskameraden Alois Kammermayer, Heinz Mevne, Joseph Olivier und Gustav Proll die silberne Ehrennadel zugesandt. — Der Oberschühensführer forderte die Anwesenden zur reger Schiebeteiligung im kommenden Jahre auf, brachte das „Sieg Heil!“ auf den Führer aus und schloß die gut verlaufene Versammlung.

... sobald das Gesetz vorhanden ist, gibt es auch nur Eins, was not tut, nur Eins, was die Wohlfahrt des Staates dringend verlangt — Gehorsam. Friedrich von Genz.

Das größte Relief der Welt!

Ein Werk für das Luftfahrtministerium / Gespräch mit Professor Arnold Waldschmidt

Das Monumentalrelief, das im nächsten Jahr den Säulengang des Reichsluftfahrtministeriums schmücken soll, geht amüßlich seiner Vollendung entgegen. Das Kunstwerk, von dem man den ersten Teil bereits bewundern kann, wird eine Länge von 25 Metern und eine Höhe von 3,10 Metern haben. Das Gesamtgewicht des durchschnittlich 30 Zentimeter dicken Reliefs wird auf 50 Tonnen geschätzt.

Damit dürfte es das größte Relief der Welt sein. Es stellt ein ausdauerndes Feldregiment dar, die Kapelle an der Spitze, mit dem Offizier zu Pferde und wehenden Fahnen über den Köpfen der marschierenden Soldaten, ein Sinnbild des wehrhaften Geistes der deutschen Nation. Eine Schöpfung von wirklich eigenwilliger Prägung, das spürt man schon beim ersten Anblick. Sie ist aus den Händen eines Mannes entstanden, der keine eigenen Wege geht. Professor Arnold Waldschmidt, der diesen ehrenvollen Auftrag erhalten hat und der seit rund zwei Jahren an dem wahrhaft gigantischen Werk arbeitet, gehört der Stuttgarter Akademie an. Für die Ausführung des Monumentalreliefs hat er seine Werkstatt in einer weiträumigen, tonangebenden Baracke auf dem Tempelhofer Feld aufgeschlagen.

dank in der künstlerischen Ausdruckskraft verlagern.

Geheimnis der Spitzweilentechnik

Was wissen wir schon von Spitzweilentechnik? „Darauf bin ich erst durch die Kunst der Alten gekommen. Betrachten Sie einmal die Statue des Hohenpriesters da aus der vorchristlichen Epoche!“ Professor Waldschmidt zeigt uns das große Bildwerk, das in der Ecke des Ateliers steht. Es ist ein Abbild, der dem Künstler für die Dauer seiner Arbeit von einem Museum zur Verfügung gestellt worden ist. „Die echte monumentale Wirkung, diese Grobheit der Form, die ich Zeitdämonie nennen möchte, ist das Geheimnis der Spitzweilentechnik. Man hätte sie für Naturausdruck vergessen, indem die Griechen, denen es auf klassisch-harmonische Gestaltung und architektonische Abgefärdelt anstand, zum Flachweilenteil übergegangen waren. Als ich meine Steinmeißel an Hand dieses fünftausend Jahre alten Bildwerkes hier mit der alten Technik, die der Monumentalität allein den notwendigen Spannungsreichtum verleihen kann, vertraut machen wollte, da hat es zuerst bestige Zusammenstöße gegeben!“

Der neue Weg: uralt

Das war so schlimm, daß ich mich von vielen meiner Gedulden trennen mußte. Sie können mir glauben: dieser neue oder eigentlich uralte Weg verlangt eine Aienarbeit, eine Arbeit, der wir uns zuerst nicht gewöhnen sollten, weil wir viel zu ungeduldig geworden sind. Das Relief trägt bereits Millionen von Spitzweilenteilprägungen. Die Ausnahme dieser Flächen sind gewiß gewaltig, aber das ganze ist doch ein Kampf um den Millimeter. Entscheidend ist, daß man die Form in jeder Phase in der Gewalt hat. Die Erfahrung hat es mehr als einmal gelehrt: das Flachweilenteil führt zur Flächigkeit, die leicht tot wirkt, aber gar charakterlos. Es ist bedauerlich kein Wunder,



Winterhilfswerk in Polen

Presse-Hoffmann, Zander (M)

Polen hat nach deutschem Vorbild ein Winterhilfswerk ins Leben gerufen. Hier bietet der Handelsminister Roman auf der Straße einen wertvollen Teppich feil, dessen Erlös er der Winterhilfe zur Verfügung stellt.

daß man die Verbesserung des Monumentalen so häufig mit dem Begriff des Leeren und Stillschweigens verbindet.“

Langsam schenken wir noch einmal durch das Atelier. Die Atmosphäre ist geladen mit Arbeitsspannung. Dieses Aienrelief fordert äußerste geistige und auch körperliche Kräfte. Professor Waldschmidt legt in seinem Werkraum wie ein Künstler. Man sieht ihn hier, sich von jeder Verdrängung mit den Menschen fern, ohne

daß er im geringsten menschenscheulich ist. „Die Spannung ist das Geheimnis der künstlerischen Schöpferkraft“, erklärt er, „aber nennen Sie es melancolisch einen Künstler. Nicht selten lasse ich bei meiner Arbeit, wenn ich auf einen toten Punkt komme, auf einem Gramophon die Klänge eines alten preussischen Militärmarsches erklingen. Das bringt mich dann wieder hinein in den entzückenden Rhythmus, der ja aus dem Relief sprechen soll.“

Die „Graue Eule“ begeistert Englands Hauptstadt

„Wir Wilden sind doch bessere Menschen“ / Ein rothäutiger Wanderprediger

Die alten Damen in London haben ihr neues Ideal. Zuerst schwärmten sie für Gandhi, dann für den Ex-König, und jetzt kommt „Grey Owl“, zu deutsch „Graue Eule“ ist ein indianischer Wanderapostel, der in der malerischen Tracht seiner fanatischen Heimat auf dem Grosvenor Square und in der Lombard Street umherläuft und erklärt, daß die gesamte Zivilisation der Weissen nicht viel wert sei. „Wenn ich durch die Straßen Londons gehe“, sagt der rothäutige Prediger, „möchte ich immer fragen, wie ich es nur möglich, daß Menschen in einer Millionenstadt jeden können? Warum sind die Leute immer so in Eile, warum haben sie einen so gespannten Ausdruck in ihren Gesichtern? Vor Weissen habe ich noch nicht das Geheimnis des wahren Glücks gefunden, während bei uns zu Hause, in unseren stillen Häusern, auf unseren einsamen Plätzen, jeder dieses Geheimnis besitzt!“

„Wir Wilden sind doch bessere Menschen!“ Das ist es, was „Graue Eule“ in moderner Fassung bei seinen zahlreichen Vorträgen in London zum Ausdruck bringt. Er führt einen wahren Kampf gegen das Bogen zu Vergnügungswesen. Die Indianer, so sagt er, laßen nur, um sich ihren Lebensunterhalt zu beschaffen, die Weissen jagen aus Sport, um nicht zu jagen aus purer Nothilfe. Das sind natürlich in einem Land, wo das edle Weidwerk auf so hoher Stufe steht, wie es in England der Fall ist, sehr schöne Worte. Aber man muß immer daran denken, daß sich die Bewunderer des indianischen Predigers in erster Linie aus jagdunfähigen älteren Damen zusammensetzen, die geradezu entzückt sind, wenn sie so etwas hören. Im übrigen ist die „Graue Eule“ Held eines kleinen Romanes, der verlobt, ihn zum Christentum zu bekehren, und ihm erklärte, man müsse mindestens einmal pro Woche, nämlich

am Tage des Herrn, in der Bibel lesen, einige Male der Indianer lachend: „Derjenige, der Gott überall sieht, im Rauschen des Blätterwaldes, im Sprung eines Virens, unter dem Spiegel eines Sees, der braucht nicht mehr viel in Wäldern über ihn zu lesen. Für uns in der Wildnis ist jeder Tag der Woche ein Tag des Herrn.“ Und wir feiern diesen Tag zusammen mit unseren Schwestern, den Pflanzen, und mit unseren Brüdern, den Tieren!“ Auf diese Weise hat sich die Europareise für den indianischen Naturapostel recht gut rentiert, denn „Graue Eule“ soll sich bereits durch seine Vorträge und Vorträge ein recht stattliches Bankkonto aufbauen verdient haben. Mag es auch nur eine vorübergehende Modereise sein, daß man seinen Vorträgen lauscht, jedenfalls ist er im Augenblick ein Mittelpunkt der Londoner Gesellschaft und man reißt sich geradezu um seine Befanntchaft.

Der Spazekrieg am Rhein

Kopfprämie auf jeden Sperling — Was die Vogelkundigen dazu sagen

Im Rheintal hat man den fetten, frechen Spazek blutige Fehde angefangen. Der Mensch, der bisher der Freund dieses munteren Vogelvolkes war, hat sich plötzlich zum armenheimlichen Feind gewandelt, der mit der Donnerbüchse auszieht, um jedem Graurock einen Hinterrücken anzubrennen, wo er ihn nur antrifft. Sogar eine Prämie von fünf Pfennigen haben die Behörden auf seinen Kopf ausgesetzt, um die gefiederte Diebesbande möglichst zahlreich in die seligen Gefilde des Vogelhimmls zu befördern, wo sie den Landwirten und Gärtnern nicht mehr schaden kann. Denn die haben zuletzt nicht mehr ein noch aus gewußt, so sehr haben sich die Spazekfamilien in zahlreichen Gemeinden des Rheinlandes vermehrt. Und dieser allzu große Kinderlegen war es, der diesen erbitterten Krieg gegen alles, was Spazek heißt, ausgelöst hat und der dazu bestimmt ist, deutsches Volkstum vor einer wahren Landplage zu befreien.

Tod dem Spazek!

Merding hat dieses große Sterben unter dem Spazekvolk bei Vogelkennern und Naturliebhabern großes Mitleid ausgelöst, man hat sich sozusagen mit einem Schnabelfuch an brennende Stellen gewandt, damit diese über Recht oder Unrecht dieses Spazekkrieges entscheiden sollten. Um es gleich zu sagen, die Gutachten der Sachverständigen sind überwiegend unmissig für die Todesurteile ausgesprochen. Der bekannte Ornithologe Hans v. Berlepsch, der über seine Meinung befragt wurde, setzte sofort eine unerbittliche Miene auf und predigte einen schonungslosen Kampf gegen den Spazek, der für ihn ebenso schädlich wie die Ratte ist.

Der Vogelkundige Dr. Heinrich bläst in das gleiche Horn und bemerkt, daß er dem Spazek, so hoffentlich er auch sei, deswegen feindlich gesinnt ist, weil er viel mehr Schaden als Nutzen stiftet. Er fällt nicht nur über Getreidefelder her, sondern sei äußerst brutal gegen die nützlichen Insektenjäger, die er, wie zum Beispiel die Meisen, rücksichtslos aus ihren Nestern werfe. Daß die Spazeklinge ausgerottet werden könnten, sei bei der starken Vermehrung

dieser Vogelgattung ausgeschlossen. In den zoologischen Gärten Deutschlands ist es schon seit Jahrzehnten üblich, an die Wälder Frankprämien auszugeben, ohne daß sich der Bestand bis jetzt vermindert hat.

Freilich fehlt es auch nicht an Gegenstimmen. So kann der Geschäftsführer des Deutschen Tierchutzvereins, Arnold Berlin, sehr wohl den Jörn der rheinländischen Siedler und Gärtner verstehen, denen der Spazek die Samenkörner in rauen Mengen aus der Erde holt, aber daran seien die Menschen eben selbst schuld, meint er, die den Spazek in mißverstandener Tierliebe so sehr verwöhnt und ihn seiner eigentlichen Ernährungsweise, der Insekten Jagd, entzogen haben.

Der Herausgeber des Fachblattes „Tierrecht und Tierpflege“, Gafar Han, dagegen nennt die im Rheintal empfohlene Ausrottung der Spazek als eine Verflüchtigung am Volksgehirn, denn seine jahrzehntelangen Beobachtungen hätten ihm bewiesen, daß der Spazek als Schädlingselement unentbehrlich sei. Also Meinung gegen Meinung, während in den Dörfern am Rhein lustig die Büchsen knallen und ein Spazek nach dem anderen von Dach und Baum fällt...

Was so alles passiert!

Eine an sich erfreuliche Statistik hat eine Industrie in USA auf das heiligste erschreckt. Trotz aller „Sensationen“, die über die zahlreichen Scheidungen zu uns nach Europa dringen, sind die Scheidungszahlen im Laufe des letzten Vierteljahres um 28 Prozent gesunken. Die Scheidungsindustrie in Reno macht sich demgemäß große Kopfschmerzen, um den ihr entgehenden Gewinn, denn sie hat sonst Jahr für Jahr vier Millionen Dollar aus dem Scheidungsgeschäft erzielt.

Das war weniger nett

„Mama, heut hat mich ein Herr nach meinem Namen gefragt.“ „Das war aber nett von dem Herrn.“ „Ja, und dann hat er ihn einem Zuchtmann gelagert.“ (Der Amulante Weefblad).

Weste im Mund — mit rotem Sweater

Während die Weissen in das Gefilde bringen, brausen die Flugzeuge über das Dach dieses einsparigen Ateliers. Bei unermüdlichem Besuch nur ein Arbeiter zu sehen, der mit einer Pfeife im Mund, in einem roten Matrosenwäcker auf einem Gerüst vor einer ungedeckten Steinplatte steht. In der Hand hält er einen Pfeifstängel, mit dem er sich wie ein Bauer im Bergwerk in das harte Material hineinarbeitet. Wie sind zuerst ein wenig verblüfft, als wir erfahren, daß dieser Mann, der sogleich von seinem hölzernen Thron heruntersteigt und sich mit dem Rücken der schweißigen Hand den Schweiß von der Stirn wischt, der Stuttgarter Akademieprofessor Arnold Waldschmidt selbst ist. Auf unseren fragenden Blick meint er ohne jede Umkehr: „Ja, wer mit diesem Stoff so fertig werden will, muß schon über eine besondere Portion Aderkraft verfügen. So bin noch sehr dankbar dafür, daß ich — es sind allerdings schon mehrere Jahrzehnte her — gut meine acht Jahre zur See gefahren bin und das Knackden gelernt habe.“

Vom jüdischen Klüngel verbannt!

Wie stehen vor dem Monumentalrelief, auf dem der Reichel unzählige keine Spuren hinterlassen hat, ganz wie von selbst kommt Professor Waldschmidt ins Erzählen, von seinem wechselvollen Leben, seinen Fahrten durch die Weltmeere auf den heißen Südpol, Seglern, von fremden Völkern und seltsamen Begegnungen... Wie er zur Kunst kam, wie er sich kaum mehr zu erinnern, aber daß es im Jahre 1907 einen bescheidenen Raum mit der Berliner Zeitschrift gab, der ihm die Verbanntung durch den jüdischen Klüngel der damaligen Kunstkritik eintrug, das hat das Gedächtnis genau festgehalten. Dann folgten viele Jahre in der Einkamkeit einer bayerischen Landschaft, wo ihn Berg, Bienen und Tiere mehr fesselten als Menschen, und schließlich die erneute künstlerische Anerkennung durch die Berufung an die Stuttgarter Akademie im Jahre 1916. In dem verwiterten Gesicht dieses Weissenkopfes steht darter Trop und — ein verträumtes Rätsel.

Wärzburger Wandant — hat wie Granit!

Wir betrachten den fertiggestellten Teil des großen Reliefs und spähen den trawollen und zugleich geschmeidigen Abdruck, der das ganze Kunstwerk bedeckt. Der Stein ist Würzburger Wandant. Er ist fast so hart wie Granit, aber viel zäher. „Seden Sie, dieses Material liefert den stärksten Widerstand, den man sich von einem Stein überhaupt vorstellen kann.“ Professor Waldschmidt weist auf eine Reihe von Weissen, die mit verdorrten Spiden auf dem Tisch liegen. Davon müssen am Tag häufig zwanzig Stück daran glauben. „Aber dafür verpflichtet der Stein auch die Wirkung, ohne die ein solches Monumentalrelief nicht auskommen kann. Das macht die urale Spitzweilentechnik. Ohne sie würde selbst der Würzburger Wandant



Kapitän Sparling, was wissen Sie von der „Betty Bonn“? Fot. Ufa-Weiß

Szene mit Erich Ponto und Theodor Loos aus dem Georg-Witt-Film der Ufa „Das Geheimnis um Betty Bonn“

18 Mannheimer Spitzenkünstler werden ausgezeichnet

Leichtathleten und Leichtathletinnen erhalten die Bestennadel

Wenn wir von Hochleistungen in der Leichtathletik sprechen, so meinen wir jenes durch Zahlen zum Ausdruck gebrachte Können der zahllosen Männer und Frauen auf Stadionbahn und Rasen, die jahreaus, jahrein ihr Bestes geben und versuchen immer weiter nach vorne zu kommen. Man unterscheidet zwischen Hochleistung und Höchstleistung, die sich in der Entwicklung eines jeden Sportlers auf dem Fuße folgen, soweit es ihm eben vergönnt ist, durch überragende Leistungen eine Spitzenstellung einzunehmen. Zumeist erleben wir die Höchstleistung in der Erringung einer Meisterschaft, oder bei der Geburt des Rekordes, um nur die beiden treffendsten Beispiele zu nennen. Die Höchstleistung dagegen, ebenfalls eine über dem Durchschnitt stehende Leistungsfähigkeit verrätend, wird von den Leuten in der zweiten Linie geschaffen. Nachwuchsklasse heißt man sie, die zuerst durch gute und beste Zeiten oder Würfe oder Sprünge aufwarten, deren Entwicklung innerhalb kurzer Zeit steil ansteigt, oder aber in einer Reihe von Jahren sich der vordersten Front nähert. Vielen gelingt dann der Durchbruch zur Spitze. Kennen wir sie die 18 Mannheimer Männer und Frauen, (von denen zwei, Reckermann und Greulich, heute bereits zur besten deutschen Klasse zählen), die in diesem Jahr durch die Leistungsnadel des DAF in Bronze ausgezeichnet wurden.

(10.000 Mr.), sowie die Hammerwerfer Greulich und Großle (28 46) und Hoch (Polizei). Mannheim dokumentiert also auch in dieser Hinsicht seine führende Stellung in der deutschen Leichtathletik und die tiefen jugendlichen sollten heute schon das Ziel erkennen: durch regelmäßiges, fleißiges Training den Körper vorzubereiten, während der Wintermonate an sich zu arbeiten, durch rastlosen Einsatz für sich und die gewählte Gemeinschaft zu wirken, um dem deutschen Sport zu dienen und zu weiterem Aufstieg zu verhelfen.

Herber-Baier in Berlin

Unser Weltmeisterpaar Herber-Baier nimmt es mit seinen Vorbereitungen für die Europa- und Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen sehr ernst. Auf allen Plätzen in Europa haben sie sich eingefunden und bereits eine Form gefunden, die kaum zu überbieten sein wird. Einstimmig ist das Lob der Presse, und die Begeisterung der Zuschauer steigt sich von Start zu Start.

Am ersten Tag der Weihnachtssportveranstaltung im Berliner Sportpalast wurde das Meisterpaar förmlich gefeiert und zu immer neuen Zugaben gezwungen. Das Kürprogramm, aber auch die Eisdünge entschlossen immer neue Beifallsstundgebungen. Hervorragendes Können zeigten aber auch die Geschwister Szekrenyessy und Meister Elemer von Tercak (Ungarn). Das Eiskunstlaufen zwischen Brandenburg und Rheinisch-Preußen Berlin endete mit dem klaren 6:3 (1:2, 2:0, 3:1)-Sieg der Brandenburgier.

Um Schwedens Königspokal

In der Schlusstrunde um den „Königspokal“ stehen sich in den Tagen vom 7. bis 9. Januar in der Tennishalle von Alvik bei Stockholm Schweden und Norwegen nach ihren Siegen über Deutschland und Dänemark gegenüber. Während die Norweger sich auf Johan Haanes und Erik Jeansen in den Einzelspielen und Haanes-Birger Andersen im Doppel stützen, spielen für Schweden Kurt Schröder-Wallen im Doppel und Schröder und Rits Noblissen in den Einzelspielen. Der Sieger dieses Kampfes trifft in der Herausforderungsrunde auf den Pokalverteidiger Frankreich.

Fünf Athletinnen: Wendel, Scherle und Balli Bäuerle vom Turnverein 1846, sowie Westott und Hannel Braun von der VfL dürfen als die besten Vertreterinnen der Mannheimer Leichtathletik während der abgelaufenen Wettkampfszeit gelten. Die Frau hat heute ihren Platz im Sport erobert. - Ueber Gymnastik und Körperschule hinweg kommt auch der Leistungssport zu seinem Recht. Denn aus der großen Masse Leibesübungs treibender Mädchen und Frauen wird und muß eine scharf tüchtigere Sportlerinnen erwachsen, die das Zeug mitbringen, um uns im internationalen Wettstreit erfolgreich zu vertreten. Bleiben bei den Männern zu nennen: Die Sprinter Reckermann, Köster, Armbruster (Post) und Küger (28 46); der Hürdenläufer Marquet; die beiden Reckermann Mittelstreckler Abel und Lang; Waibel-Osternheim (Stabhochspr.); Büttner-Plantstadt (Speer); der Mittelstreckler Lauser



Sandhofens ausgezeichnete Torwächter Rohrman bei der Parade eines schweren Balles. Er kann das Leder aber nicht mehr erreichen, doch die Latte ist ihm heller. Ganz knapp mit 2:1 blieb der VfR Sieger. Aufn.: Gayer (3)

Auslese der Wehrmacht

für die Olympiade 1940

Berlin, 27. Dezember.

Die das Reichswehrministerium bekannt gibt, dienen die Wehrmacht-Meisterschaften vom 7. bis 10. Juli 1938 in Düsseldorf der Auslese für die Olympiade 1940. In den Ausschreibungen, die folgen ergeben, wird der Teilnehmerkreis für die Wehrmachtmeisterschaften wie folgt umschrieben: Berufssoldaten und Soldaten des zweiten Dienstjahres, die sich für weiteres dienen verpflichten haben. Für die Kriegsmarine: Alle Soldaten mit mehr als zweijähriger Dienstverpflichtung. Für die Luftwaffe: Sittgemäß wie beim Heer. Die Wehrmachtmeisterschaften umfassen folgende Sportarten: 24 Wettbewerbe in Leichtathletik, 8 (einschließlich Turnsprüngen) im Schwimmen, ferner den Modernen Rüstkampf der Offiziere, den Rüstkampf der Unteroffiziere, Bogen, Geräteturnen, Handballspiel und Fußballspiel.

Pariser Rugbystudenten besiegt

Universität Berlin - Universität Paris 9:3

Im dritten Rugbykampf der Studenten von Berlin und Paris, der sich besonderer Aufmerksamkeit des außerordentlichen und bevollmächtigten Reichsleiters von Ribbentrop, des Auswärtigen Amtes und der französischen Regierung erfreute, gelang den Berliner Hochschülern am zweiten Feiertag mit 9:3 (0:0) Punkten ein Ueberraschungserfolg. Nach einem Empfang der Franzosen im Berliner Rathaus gab es bei dem auf den Hochschulpark verlegten Kampf - das Treffen mußte dorthin verlegt werden, da der VfL-Platz unbespielbar war - ausgezeichnete Leistungen. Beide Mannschaften hatten sich bald mit den Läden den verhassten Schnees abgefunden und ihre Dreiviertelstunden boten ein vorzügliches Spiel. Bei den Reichshauptstädtern machten sich Widemann, von Stutzin und Bergau sowie der Gedrängehalb Gütcher und Kapitan und Dreiviertel Schaller um den Sieg sehr verdient.



Es war ein energiegeladenes Treffen, das sich Sandhofen und VfR im Mannheimer Norden belernten und bei dem die Schwarz-Weißen ihre erste Niederlage auf eigenem Gelände hinnehmen mußten. Sandhofens Sturm drängte zeitweise ganz beängstigend. Unsere Aufnahme zeigt das VfR-Tor in höchster Gefahr.

Der Nachwuchs drängt vor

Leistungssteigerung im nacholympischen Jahr

Blicken wir auf das ereignisreiche Sportjahr 1937 zurück, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß es im Zeichen des Aufstiegs und der vorwärtsdrängenden Jugend gestanden hat. Denn überall drängte der Nachwuchs mit vielversprechenden Leistungen nach vorn, und immer wieder hat sich gezeigt, daß die großen Erfolge des Olympialjahres nicht aus einer lässlichen Ueberleistung entspringen sind, sondern aus der zielbewußten Aufbauarbeit der Jahre seit der Nachübernahme. Der deutsche Sport hat nicht nur die Feuerprobe der Olympiade bestanden, sondern sich auch weiterhin bewährt. Denken wir nur an die eindrucksvollen Leistungen und Kämpfe. Der Aufstieg war schon ganz groß: Im Olympischen Stadion gab es ein Pokalspiel, wie man es selten erlebt. Der VfB Leipzig gewann im Fußball den Tschammer-Pokal gegen den haushohen Favoriten und Deutschen Meister Schalke, und Hunderttausend jubelten! Ueberhaupt: Da und dort, „König Fußball“ viel großartige Ergebnisse in diesem Jahr beider. Sieg auf Sieg sollte sich die deutsche Nationalmannschaft, fragt man sich aber nach dem schönsten Erfolge, so muß man wählen zwischen dem pingelichen 8:0 gegen Dänemark in Breslau und der glänzenden Olympiareise mit 3:0 gegen Norwegen in Berlin. Dieses Norwegenspiel war jedenfalls das schönste aller diesjährigen Vänderspiele. Die deutschen Leichtathleten haben zahlreiche Weltleistungen auch im nacholympischen Jahr vollbracht. Da sind die prachtvollen Rekorde eines Gorbis, der vor noch nicht langer Zeit zu den gefürchten „unbekannten Sportkünstlern“ gehörte, oder eines Hein, des besten Hammerwerfers der Welt. Wir erinnern uns an die glänzend bestandene Probe des Siedenzentren-

lampies, der vor allem durch den Einsatz der Jugend gewonnen wurde, wolle aber auch nicht den herrlichen Kampf gegen Schweden vergessen, der uns zwar eine Niederlage, aber vielleicht das nachhaltigste Erlebnis des Jahres auf diesem Sportgebiet gebracht hat.

Im Schisport hat sich Christ Franz, die deutsche Olympialegerin, bei den FIS-Weltmeisterschaften ein Duarantenstück geleistet, als sie „ihren“ Ziel trotz des Sturzes und großen Zeitverlustes doch noch gewann. Wenig später legte sie sogar zwei „Gränze“ in der deutschen Wehrschafft, Christl und Rudi, und außerdem sprach man von dem dritten Franz, Darro, der die allerjüngste Generation der Sportfanonien aufführt. Also wiederum beste Aussichten!

Ein Sprung aus den Schneebergen hinein in den Olympiabau der Deutschlandhalle: Der junge deutsche Schwergewichtsmeister im Bogen, Arno Adolin, nahm in einem hinreißenden Kampf dem „ewigen Europameister“ Pierre Charles endgültig den Titel und begann damit eine Laufbahn, deren ruhige Entwicklung besonders ausdrucksvoll erscheint. Hinreichende Vorgrößenarbeit gab es in großer Anzahl in diesem Jahre. Einmal fanden sich Witt und Heuer, zwei fast gleichwertige Männer, gegenüber, die sich eine unerhörte Schlacht lieferten, bis schließlich Heuer gewann. Mar Schmeiling, der Deutsche Meister aller Klassen, dem man auf betrübliche Weise die Möglichkeit nehmen wollte, die ihm gebührende Weltmeisterschaft zurückzugewinnen, hat mit seinem R.-S.-Sieg über Thomas bereits einen triumphalen Anlauf zum „come back“ genommen, das ihm als ersten Vorges der Welt gelangen wird. Bemerkenswert ist, daß gerade im Vorjahr, wie überall, wo es große Vorbilder gibt, der Nachwuchs gut vorankommt.

Im Tennis erlebten wir in diesem Jahr den endgültigen Aufstieg des „ewigen Zweiten“, Henner Henkel, der die Meisterschaften von Kopen, Frankreich und Deutschland gewann. Der deutsche Anlauf zur Davis-Pokal-Meisterschaft mißlang aber leider wieder in letzter Stunde. Es war vielleicht das spannendste Sportereignis des ganzen Jahres, als Gottfried v. Cramm in Wimbledon dicht vor dem Sieg über Budge Hand, dem ungeschrittenen Weltmeister aus Amerika.

Und dann zu den Ruderern, die in diesem Jahr das hundertjährige Jubiläum ihres Sportes feiern konnten und sich dabei besonders wieder geschlagen haben. Der junge Käster von Dilling-Berlin konnte sogar das schwerste Achter-Rennen der Welt, den Henrich-Käster in London, gewinnen und damit eine sehr umstrittene Trophäe nach Deutschland bringen. Hier wie bei den Europameisterschaften in Amsterdam, wo vier deutsche Mannschaften den Titel eroberten, war es wieder die Jugend, die damit die seit den Olympischen Spielen bestehende Führung Deutschlands im Rudersport betätigte.

Die beiden schnellsten Autoren des Jahres, in Teilposten und auf der Wus, gewann ein neuer Fahrer, der auch in Zukunft noch von sich reden machen wird: Hermann Lang auf Mercedes-Benz, der mit diesem Doppelsieg mit einem Schlag in die Spitzenklasse der Deutschen und der Rennfahrer in der ganzen Welt rückte. Ein Bedauern mischt sich freilich in die Erinnerung: Es war gleichzeitig ein Abschied von der Wus; denn Autorennen werden dort nicht mehr veranstaltet, die schnellste Rennstrecke der Welt dient jetzt ausschließlich dem Verkehr. Aber nicht nur im Kampf Mann gegen Mann, sondern auch im Kampf gegen die Stoppuhr haben sich die Motorsportler ausgezeichnet bewährt. Während der Engländer mit einem fünfmal so starken Ueberrennwagen auf Kilometerbreiter Rekordstrecke zum ersten Male über 500 Stundenkilometer kam, gelang es Rosemeier, mit einem Auto-Union-Wagen auf der Reichsautobahn die 400 Stundenkilometer



Hier dreht Silling einen seiner gefährlichen Kopfbälle auf Freiburger Tor, wo Müller aber schon langbereit zur Stelle ist. Eine Halbzeit lang konnte der Freiburger sein Tor rein halten, doch Herbold und Silling stellten dann den Waldhofsieg sicher.

Frankreichs Rennjahr 1938

Die Termine für das neue Rennjahr in Frankreich wurden festgelegt. Bereits am 17. Februar beginnt die Rennzeit auf der Hindernisbahn in Auteuil, während die Flachrennen am 11. März in Maisons-Laffitte eingeleitet werden. Von den großen Flachrennen wird der Preis der Diana am 5. Juni, in Chantilly das Derby am 12. und der Große Preis von Paris am 26. Juni gelaufen. Das bedeutendste Hindernisrennen Frankreichs, die „Grand Steeplechase“ findet am 21. Mai in Auteuil statt.

Schneebericht für den Wintersportler

vom Montag, den 27. Dezember 1937:

- Schwarzwald: Feldberg (Schw.), Spornstube, Herzogenhorn: Heier - 10 Grad, 30 cm Schnee, verbar, Sport gut. ... (The rest of the list follows a similar pattern of location, temperature, and snow conditions.)

Meldungen

Genoa Extrakt... Kantonien... (The rest of the text in this column contains various news snippets and reports.)

Frankfurter Effektenbörsen

Table with financial data including stock prices and exchange rates for Frankfurt and other locations.

Meldungen aus der Industrie

Genf: Extrakt der Wochenscheffe und Extrakt... Meldungen aus der Industrie...

Kraftanlagen AG, Heidelberg: Die der Gruppe... Meldungen aus der Industrie...

Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G... Meldungen aus der Industrie...

Chemische Fabrik Budau, Nimmernberg: Uebertragung... Meldungen aus der Industrie...

Die AG genehmigte sodann einstimmig die Umwandlung... Meldungen aus der Industrie...

Aus der schweizerischen Wirtschaft

Wetz-Columbus AG für chemische Unternehmungen... Aus der schweizerischen Wirtschaft...

Aktien freundlich, Renten wenig verändert

Berliner Börse

An der ersten Börse nach der dreitägigen Unterbrechung... Aktien freundlich, Renten wenig verändert...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Zusammenfassung der Rhein-Mainischen Mittagbörse... Rhein-Mainische Mittagbörse...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Symbols for wind, temperature, precipitation, and other weather indicators.

Durch die lebhaftere Wirksamkeit über Nordeuropa... Wie wird das Wetter?...

Die Auskühlung bei Dienstag: Wolkig bis auf... Wie wird das Wetter?...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location (Waldshut, Rheinfelden, etc.), 26.12.37, 27.12.37.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location (Mannheim), 26.12.37, 27.12.37.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 27. Dez. 1937 für 100 Rho: Gold... Berliner Metallnotierungen...

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Geld, Brief. Lists various international exchange rates.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 4 columns: Stock Name, 23.12., 27.12., 23.12., 27.12. Lists various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 4 columns: Stock Name, 23.12., 27.12., 23.12., 27.12. Lists various stocks and their prices.

Effektenkurse

Table with 4 columns: Stock Name, 23.12., 27.12., 23.12., 27.12. Lists various stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table with 4 columns: Stock Name, 23.12., 27.12., 23.12., 27.12. Lists various stocks and their prices.

Vertical text on the left side of the page, likely a continuation of an article or a list of items.

„Hasso“ in Mandschukuo

Deutsche Schäferhunde gegen Räuberbanden eingesetzt!

Sinking (Mandschukuo) im Dezember 1937.

Seit Jahren sind deutsche Schäferhunde im Dienst der japanischen Polizeitruppe tätig, die die mandschurischen Eisenbahnen vor räuberischen Überfällen, wie sie sich in den Gebieten des ostasiatischen Kaiserreiches Mandschukuo häufig ereigneten, schützt.

Es ist bekannt, daß die Deutsche Reichsbahn Diensthunde unterhält, die Gensu kluge wie wachsame Begleiter der Bahnpolizei sind und sich im Streckenüberwachungsdienst ausgezeichnet bewährt haben. Daß aber auch mehrere hundert deutsche Schäferhunde im Fernen Osten im Dienste der mandschurischen Eisenbahnen stehen, wird manchen überraschen, wenngleich der treue und unermüdete Schäferhund dank seiner Verwendbarkeit heute wahrhaft Weltgeltung erlangt hat und ein vielbegehrter Exportartikel ist.

Wir lesen häufig von Eisenbahnüberfällen, die organisierte Räuberbanden in den endlosen Ebenen des asiatischen Kaiserreiches Mandschukuo ausführen. Die riesenhafte Strecken, die meilenweiten Entfernungen zwischen den Siedlungen und das Räuberumwesen, das in diesem erst seit 1934 selbständigen Lande immer noch nicht ganz ausgerottet werden konnte, machen eine Überwachung der Eisenbahnlinien besonders schwierig. Aber gerade die Mandschurische Eisenbahn, die sich in japanischen Händen befindet, ist das wirtschaftliche Rückgrat des Landes. Das Eisenbahnnetz, das Mandschukuo erst eigentlich richtig erschlossen hat, besitzt eine Länge von 6000 Kilometern. Eine eigene japanische Polizeitruppe wacht über der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs und hat die Aufgabe, die Züge vor räuberischen Überfällen zu schützen. Die erfolgreichsten Helfer der Japaner sind dabei die sorgfältig ausgebildeten deutschen Schäferhunde.

Erstaunliche Leistungen

Mit zwanzig aus Deutschland eingeführten Hunden begann man in Dairen, dem Sitz der Leitung der Mandschurischen Eisenbahn, die ersten Versuche. In einer eigenen Schule

für Bahnpolizeihunde, geleitet von deutschen und japanischen Fachleuten, wurden die treuen Vierbeiner ausgebildet, akklimatisiert und mit den besonderen Aufgaben ihrer neuen Tätigkeit vertraut gemacht. Der Erfolg überstieg selbst die kühnsten Erwartungen. Die Tiere fanden sich nicht nur erstaunlich schnell in ihrer völlig neuen Umgebung zurecht, sondern zeigten auch derartig erstaunliche Leistungen im Nehmen von Hindernissen, im Stellen von Rändern und im Verfolgen von Spuren, daß man sehr bald ihren Wert erkannte und die vierbeinigen Bahnpolizisten, die in kurzer Zeit zum Schrecken der mandschurischen Räuberbanden wurden, systematisch weiterzuchtete.

Heute sind die deutschen Schäferhunde, die

freilich statt „Hasso“ oder „Luchs“ jetzt „Rishu“ oder „Dschin“ heißen, für die japanische Bahnpolizei in Mandschukuo unentbehrlich geworden. Es ist nicht zuletzt ihr Verdienst, wenn zahlreiche Räuberbanden, die den Schienenstrang der südmandschurischen Bahn unsicher machten und immer wieder an einsamen Ziegen Überfälle ausführten, unschädlich gemacht werden konnten, nachdem die Spürnase der deutschen Schäferhunde ihre geheimen Schlupfwinkel entdeckte. Reißt hielten sich die Räuber in den Sojabohnensfeldern verborgen, so daß man nun verfügt hat, daß die Anpflanzungen nicht mehr bis unmittelbar an den Schienenstrang heranreichen dürfen. Und jedes Jahr werden neue Hunde in der Schule zu Dairen ausgebildet und lernen es, zuverlässige Wächter der Eisenbahnlinie zu werden. Auf die außerordentlichen Leistungen der deutschen Hunde ist in der japanischen Presse wiederholt mit Ausdrücken höchster Bewunderung hingewiesen worden.

Eine Serie schwerer Verkehrsunfälle an Weihnachten in Frankreich

DNB Paris, 27. Dez.

In Frankreich ereignete sich am ersten Weihnachtstages eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle. In der Nähe von Dijon stießen zwei Kraftwagen zusammen. Bei dem Unfall kam eine Frau ums Leben, während drei Personen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. In Fontainebleau wurden bei einem Zusammenstoß zwischen drei Kraftwagen eine Person getötet und sechs Personen lebensgefährlich verletzt. Zwei der Wagen brannten völlig aus. In der Nähe von Angers verunglückte ein Ueberlandautobus. Ein Reisender starb an den erlittenen Verletzungen, zahlreiche Reisende mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Creux wurde ein Schiffskapitän getötet und vier Personen schwer verletzt.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich zwischen Belfort und Besançon in der Nähe von Clerval. Der Schnellzug Straßburg-Marseille fuhr in einen falsch rangierten Güterzug. Fünf Bedienstete des Schnellzuges und drei Reisende wurden verletzt. Die Lokomotive der Post- und Gepäckwagen des Schnellzuges sowie fünf Wagen des Güterzuges wurden an den Gleisen geworfen und stark beschädigt.

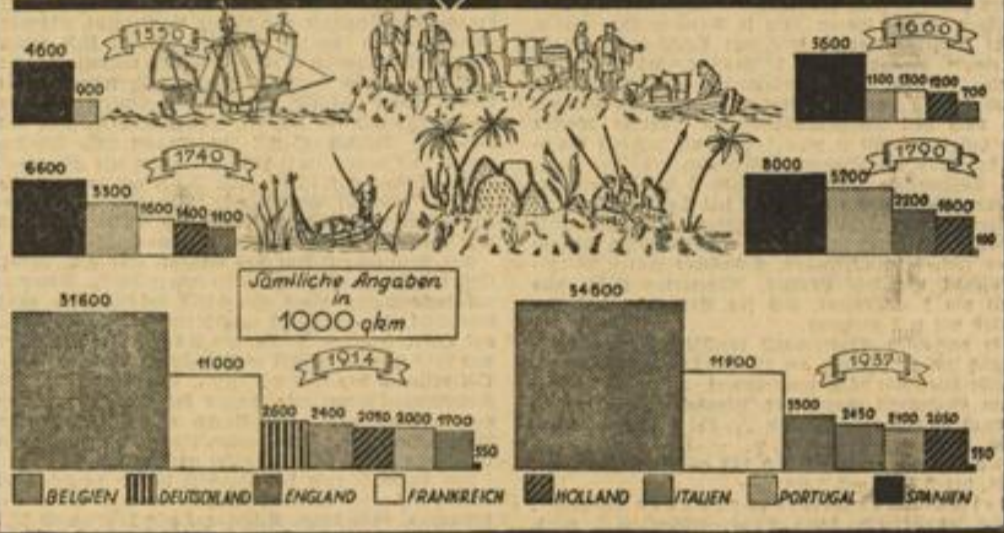
Ein Flugzeugunglück im Böhmerwald Drei Todesopfer zu beklagen

DNB Prag, 27. Dez.

Ein Flugzeug der Luftlinie Budapest-Prag Paris, das am Nachmittag des 24. Dezember von Wien nach Prag startete, irrite aus unbekannter Ursache von der Flugstrecke ab und fiel auf dem Knappenberg südlich von Bergreithstein im südlichen Böhmerwald im Nebel an Schneefurten gegen einen hohen Baum zu stürzte ab. Dem Unglück fielen die beiden Mitglieder der Besatzung, der Pilot und der Radioelektriker sowie der einzige Fluggast, ein Prager Anwalt, zum Opfer.

Mussolini hat gestern an Bord seines selbstgeleiteten Flugzeuges einen zweistündigen Flug über das von den Regenfällen im Ueberflutungen der letzten Wochen betroffene Gebiet Italiens angeteilt.

Die Entwicklung der Kolonialreiche



Ein interessanter Überblick über den Werdegang des Kolonialbesitzes verschiedener Länder. Am Anfang der Kolonialgeschichte stehen Portugal und Spanien. Die kühne Entdeckungsfahrt von Christoph Columbus hatte sie Weltgeltung einnehmen lassen. Erst im Jahre 1660 taucht England mit 700 Quadratkilometer auf, das heute das Land mit den größten auswärtigen Besitzungen ist. (Die Zahlenangaben sind einschließlich der Maßgabegebiete Tassky, Zander-M)

Doris Ursula Christa
Wir zeigen in dankbarer Freude an, daß uns am 2. Christtag unser drittes Kind geboren wurde.
Hans Schmid u. Frau Käte
geb. Krüger
Mannheim
z. Zt. Städt. Krankenhaus (Abt. Prof. Dr. Holzback)

Tanzschule Stündebeck
n 7, 8 Fernsprecher 23006
— Ferien-Kurse —
Anfang Januar beginnen: Neue Anfänger-Kurse. Moderner Tanzkurs für Ehepaare. Kurse f. Fortgeschr. Stepptanzkurse. Einzelunterricht jederzeit. Prosp. unverb.

Mobl. Zimmer zu vermieten
Gutmöbl. Zimm. (ev. Etna.), zum 1. Januar, sowie einf. möbl. Zimm. T 4 a, 2, 3 Tr.
Mobl. Zimmer zu mieten gesucht

Schlafzimmer
3 Zim., 2 Bäder, 325,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 150,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 100,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 80,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 60,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 40,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 20,- m. Mob.
3 Zim., 2 Bäder, 10,- m. Mob.

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Verlängerung B2,14
im goldenen Stern
am Nationaltheater

Silvester-Feuerwerk
rechtzeitig einzukaufen. — Groß-Verkauf, Klein-Verkauf
Feuerwerkerei Busch, D 4, 6
Ruf 22203

Bett-Teppiche
Umrundungen gute Plüsch-Qualität
90 cm breit kompl. RM. 62.50
70 cm breit kompl. RM. 51.50
60 cm breit kompl. RM. 36.50
Bettvorlagen in allen Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Färberei und chemische Reinigung Friedrich Brehm
J 6, 11 Fernruf 22597
Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden tadelloß schwarz gefärbt
Abholen und Zubringen kostenlos

Zu vermieten
Im Stadtzentrum geräum. 4-Zimmer-Wohnung
mit Anbehör, vollst. neu dekoriert, ab sofort zu vermieten. Bestehende jederzeit. Näheres: **F. Rihm, Zeudenheim.** Hauptstr. 138. Ruf 51477.

Villa
Neubau, L 9, 2, 3 Etagen-Wohn.
sehr schön, mod.
mit allen Neuerungen zu vermieten.
Zu erfragen: Fernsprecher 606 06, vorm. 9-12 Uhr, nachm. 2-5 Uhr.

Mietgesuche
Ruh. Obep. mit evtl. 4-Zimmerw. Locher sucht jense. mit Mob u. Zentralh. 1. April od. früh. Einbrenn. Halbbad. begehrt. Angebote u. 23 473 an den Verlag.

Automarkt
OPHEL
Verkauf - Kundendienst
Besteingerichtete Reparaturwerkstätte
A. und H. Hartmann
Angartenstr. 97-99 - Ruf 43034

Gutmöbliertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
unter Nr. 55 702 an d. Verlag d. Bl.

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater, Herrn
Adam Bernhardt
nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (Hafenstr. 2), den 27. Dezember 1937.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Dezember, um 3 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Margarethe Schumacher
geb. Lebensky
im 62. Lebensjahre.
Mannheim (Langerötterstr. 106), den 25. Dezember 1937.
In tiefer Trauer:
Anton Schumacher
Gretel Eßwein geb. Schumacher
H. Eßwein, und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Dezember, um 13½ Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Hauptredaktion:
Dr. Wilhelm Rattermann
Verlagsdirektor: Karl W. Hogenauer. — Chef vom Dienst: Heinrich Wöhler. — Verantwortlich für den Inhalt: Hermann Wöhler. — Verantwortlich für den Anzeigen: Dr. Wilhelm Rattermann. — Verantwortlich für den Vertrieb: Dr. Wilhelm Rattermann. — Verantwortlich für den Druck: Dr. Wilhelm Rattermann. — Verantwortlich für den Vertrieb: Dr. Wilhelm Rattermann. — Verantwortlich für den Druck: Dr. Wilhelm Rattermann.

Paßbilder
zum selbst. Mitnehmen.
Mit Reibische in 15 Stk.
Atelier Rohr, P. 2, 2
Fernruf 2666

Immer wieder
kommt es vor, daß ihr Füllhalter versagt. — Das liegt manchmal an einer Kleinigkeit. Wir beheben den Fehler sofort und sparen Ihnen viel Ärger.
Fahlbusch
ich Rathaus.

Beachten Sie bitte den Großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe

MARCHIVUM

DAS
Früh-Ausgabe
Bal und
Auch
Der p
Die südliche Teilungskatastrophe Wasser.